

Tagesneuigkeiten.

Zum neuen Jahr.

Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen,
Hier uns zu freuen schenkt uns das Glück,
Und das Vergangne heißt mit Vertrauen
Vorwärts zu schauen, schauen zurück.
Goethe.

Mit diesen treffenden Worten des Dichters beginnen wir wieder den täglichen Verkehr mit unsern Lesern im neuen Jahr. Es will uns bedünken, daß der Schweizer, wenn er beim gegenwärtigen Jahreswechsel einen auch nur flüchtigen Blick auf die Ereignisse der verfloffenen Tage zurückwirft, alle Ursache hat, mit Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen. Die freudige Erhebung des gesammten Schweizervolkes im letzten Frühjahr, gegenüber der von außen drohenden Gefahr, bürgt ja dafür, daß der alte Geist der aufopferungsfähigen Vaterlandsliebe noch ungeschwächt fortlebt, und daß die kleine Schweiz, von diesem Geiste getragen und fest zusammenhaltend, noch mächtig und stark ist. Jene Tage haben uns ferner gezeigt, daß unser Land unter dem Schutze einer Verfassung steht, welche eine volle Entfaltung der Kräfte des Landes im Momente der Gefahr ermöglicht und unser vielgegliedertes Gemeinwesen als eine einzige Macht dem Auslande gegenüber erscheinen läßt. Erinnern wir uns der glänzenden Ausstellung der Erzeugnisse der schweiz. Industrie, Kunst und Landwirtschaft, und der Anerkennung, welche sie im Auslande gefunden haben, sowie der verhältnißmäßigen Festigkeit, mit der die schweiz. Industrie der jüngsten Krise gegenüber gestanden ist, — so sind wir wohl berechtigt, auch in dieser Beziehung unverzagt der Zukunft entgegenzublicken. Durch Fleiß und Geschicklichkeit, Genügsamkeit und Vorsicht wird sich die schweiz. Industrie auch fernerhin eine ehrenvolle Stellung behaupten. — Vor Allem aber geeignet, das Vertrauen in die Zukunft zu beleben, ist der unendlich reiche Segen, den der Himmel nach vielen Jahren der Sorge über unser Land ausgependet hat und der lauter denn Alles andere daran erinnert, daß der alte Gott noch lebt. Wohlan denn, frisch und freudig ins neue Leben hinein! —

Was uns betrifft, so wollen wir noch insbesondere hoffen, daß uns die Leser die freundliche Zuneigung, welche sie uns bisher gezeigt haben, auch im neuen Jahre forterhalten werden. An Anstrengung von unserer Seite, sie zu verdienen, soll es nicht fehlen.

Eidgenossenschaft.

Dronbahn. Eine Korresp. aus Bern beurtheilt die Situation in Folge der letzten Beschlüsse der Bundesversammlung folgendermaßen: Man würde die letzten Beschlüsse der Bundesversammlung in Sachen der Dronbahn irrthümlich auffassen, wollte man sie in einer ungeschlagenen Stimmung für jene Bahn erklären. Man hat nur den unkonstitutionellen Weg zurückgewiesen, auf dem ihr das Monopol gesichert werden sollte. Werden nun gleichwohl jene Beschlüsse dahin benützt, die Bahn fallen zu lassen, so würde dieß der unzweideutigste Beweis sein, wie Recht jene hatten, welche den Verwaltungsrath in Paris nur nach einem Vorwande zur Aufgebung des Unternehmens aus schon oft berührten Gründen suchen ließen. Die Schweizer Dron-

freunde bemühen sich daher jetzt, die Abstimmung der Bundesversammlung in einem, der Dronlinie durchaus günstigen Sinne erscheinen zu lassen. Es wird sich nun zeigen müssen, ob die damit beabsichtigte Wirkung auf den Pariser Verwaltungsrath erreicht wird oder nicht. Die Nachricht von einer Einstellung aller Arbeiten auf der Dronlinie sogleich nach dem Beschlusse vom 19. d. war jedenfalls eine vorzeitige. Wenn andernteils berichtet wird, es sei für den Fall des Rücktritts der Drongesellschaft bereits die Bildung einer neuen Gesellschaft planirt, so zweifeln wir keineswegs an der Absicht, bei den gegenwärtigen Verhältnissen aber sehr an dem Zustandekommen, resp. an den hinreichenden Geldmitteln. Von diesem wichtigen Faktoren wird überhaupt die Zukunft dieses und anderer Unternehmungen abhängen.

— Zentralbahn. Den 14. Dez. soll das Direktorium der schweiz. Zentralbahn definitiv den Bau einiger Lokomotiven in der Werkstätte zu Olten beschlossen haben. — Nach den Berichten mehrerer Blätter hatte bekanntlich das Zentralkomitee der Thuner Dampfschiffahrtsgesellschaft vorgeschlagen, sich mit einer Million Fr. in Aktien bei einer Bern-Thunlinie zu theiligen, unter der Bedingung, daß die Zentralbahngesellschaft keinen Dampfer auf den beiden Seen erstelle und einzig mit ihr Transportverbindungen eingeehe. Die Genehmigung dieser Anträge durch die Aktionäre ist nunmehr wirklich erfolgt und das Aktienkapital soll durch Emission neuer Dampfschiffahrtaktien aufgebracht werden, die bekanntlich sehr gesucht sind und die al pari verabsolgt würden, während sie gegenwärtig weit darüber stehen. Ob die Effektivierung des Beschlusses eintritt, hängt davon ab, ob der Bau der Bern-Thunlinie wirklich durch die Zentralbahngesellschaft ausgeführt wird, oder ob der Kanton Bern von der Erlösung ihrer Konzession Gebrauch macht und auf andere Weise für den Bau sorgt.

— Bodenseegürtelbahn. Von Bregenz, 25. Dez., wird geschrieben, daß die Projektionsarbeiten vollendet seien. Der Bregenzer Bahnhof komme an den See zu stehen.

— Diözesanseminar. Der „Schwyzer-Zeitg.“ wird aus Zug geschrieben, daß sich die dortige Regierung über den Entwurf noch nicht ausgesprochen habe; es sei aber kaum daran zu zweifeln, daß Zug das vorliegende Projekt zurückweisen werde, „da es im höchsten Grade unkirchlich sei, und die Erziehung der katholischen Geistlichen größtentheils dem Freimaurerthum überantworten würde.“ — Der nimmt das Maul auch voll genug, und bedenkt wohl nicht, daß er mit seinem übertriebenen Urtheile selbst unsern geistlichen Oberhirten schmählt, der, wie wir aus guter Quelle zu wissen glauben, die Uebereinkunft im Ganzen billigte und im Verein mit dem Domsenat bloß einige nicht sehr wesentliche Modifikationen wünscht.

— Bundesrathsverhandlungen. Der schweiz. Generalkonsul in Rom hat dem Bundesrath seinen Bericht über die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und dem Kirchenstaat im Jahr 1857 eingesandt. Er meldet dabei, daß er sich in seinen amtlichen Beziehungen zur Regierung des Kirchenstaates der wohlwollendsten Beachtung zu erfreuen hatte. — Hr. Achilles Herzog-Beri in Basel hat vom Bundesrath das Exequatur als Konsul der argentinischen Republik erhalten.

— Obstkultur. Zur Vermehrung der für unser Land so wichtigen Obstkultur schlägt der schweiz. Handelskourrier vor, die Landstraßen mit Obstbäumen zu bepflanzen. Die Erfahrung von Ländern, in denen die nassen Niederflüge